

2009

Jahresbericht



Bereich Entlastung

SRK Thurgau – wir sorgen für Sie zu Hause

„Zum Glück wurde über die Notrufzentrale beim Sturz ihres Mannes vor 5 Jahren schnell Hilfe organisiert“. Seit dem sorgen Mitarbeiter vom Roten Kreuz für eine umfängliche Entlastung bei Fam. R. Meier. Zu Hause sein bedeutet Sicherheit, Wohlbefinden und ein wichtiges Stück Lebensqualität. Das Rote Kreuz Kanton Thurgau bietet ein umfassendes Entlastungspaket für Familien, die zu Hause auf Unterstützung angewiesen sind, unabhängig von jedem Alter und jeder Herkunft.

Notruf – Hilfe kommt auf Knopfdruck zu Ihnen nach Hause. Gerade an dem Nachmittag, wo Frau Meier sich regelmässig mit Ihren Freundinnen im Café Weitsicht trifft, passierte das Unglück. Ihr Mann stolperte zu Hause über den Teppich. Aufstehen war selbst unter grossen Schmerzen nicht mehr möglich. Zum Glück hatte er wie immer die Rotkreuz Armbanduhr getragen. Ein Knopfdruck genügt: Schon haben Sie von jedem Punkt Ihrer Wohnung Sprechkontakt zur Notrufzentrale des Schweiz. Roten Kreuzes. Die Notrufzentrale organisiert sofort die nötige Hilfe.



Fahrdienst – Irma L. engagiert sich als ehrenamtliche Fahrerin. Seit dem Sturz von Herrn Meier waren viele Arzt- und Therapiebesuche notwendig. Frau Irma L., seit 12 Jahren ehrenamtliche Fahrerin des Roten Kreuzes, übernahm diese Fahrten gerne und zuverlässig. Sie begleitete ihren gehbehinderten Fahrgast zum Arzt und fuhr ihn nach einer längeren Wartezeit wieder nach Hause.



Überall dort, wo Menschen aufgrund einer Behinderung oder altersbedingter Beschwerde nicht in der Lage sind, öffentliche Verkehrsmittel oder einen privaten PKW zu nutzen, steht der Rotkreuz-Fahrdienst zur Verfügung. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und das Aufrechterhalten von menschlichen Kontakten wird durch den Rotkreuz-Fahrdienst möglich. Wir schaffen Mobilität.

Entlastungsdienst, man sollte nicht zu lange warten, bis man sich Hilfe holt“. Schnell erkannte Frau Meier, dass ihr Mann sich von den Folgen des Sturzes nicht mehr gänzlich erholen wird. Die Betreuung wird zunehmend aufwendiger. Es bleibt kaum Zeit für sie selbst. Seit geraumer Zeit kommt regelmässig eine Pflegehelferin des SRK zu Familie Meier nach Hause. Wenigstens einmal pro Woche bleibt Frau Meier nun wieder Zeit, um mit ihren Freundinnen den für sie so wichtigen sozialen Kontakt zu pflegen.

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns. Wir nehmen uns Zeit für die menschliche Zuwendung. Wir unterstützen und entlasten pflegende und betreuende Angehörige, damit sie Ihrer herausfordernden Aufgabe gerecht werden können.



Kinderbetreuung zu Hause – mit Feingespür und Toleranz. Es ist nicht leicht für Eltern, einem fremden Menschen Kinder und Heim zu überlassen. Da braucht es Feingespür und Toleranz auf beiden Seiten. Für Eltern ist es oft schwierig, eine Betreuung für ihre Kinder zu organisieren. Dies gilt vor allem, wenn sich etwas Unvorhergesehenes ereignet. In solchen Fällen bietet unsere Kinderbetreuung zu Hause eine wertvolle Unterstützung. Erfahrene, vom SRK ausgebildete Betreuerinnen begeben sich zu Ihnen nach Hause und sorgen für das Wohlbefinden der Kinder. Die Tarife richten sich nach dem Einkommen der Familie und der Dienst kann somit auch in Anspruch genommen werden, wenn nur bescheidene Mittel zur Verfügung stehen.



Kurse für pflegende Angehörige – „schade wusste ich das nicht schon früher“. Im Rotkreuz Kurs für pflegende Angehörige erhielt Frau Meier wertvolle Tipps zum Umgang mit Hilfsmitteln sowie Angaben über Institutionen, bei welchen sie bei Bedarf Unterstützung erhält.

Im „Kurs Kinaesthetics für pflegende Angehörige“ lernen die TeilnehmerInnen unter anderem Konzepte, um die eigene Bewegung besser zu verstehen oder die Selbständigkeit der Pflegebedürftigen zu unterstützen. Im Kurs inbegriffen ist ein Beratungsbesuch zu Hause. Falls Sie keine Betreuungsmöglichkeit haben, wenden Sie sich an unseren Entlastungsdienst.



Bereich Bildung – 50 Jahre Pflegehelfer/in SRK



Sehen Sie nun einige Impressionen unseres kantonalen Jubiläumsanlasses vom 24. Juli 2009, den gegen 100 Pflegehelferinnen und Gäste aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft besuchten.



Das Jahr 2009 stand im Bildungsbereich des SRK Kanton Thurgau ganz unter dem Motto „50 Jahre Kurs Pflegehelfer/in SRK“. Seit seiner Einführung im Jahr 1959 wurde dieser Kurs von über 100`000 Personen in der Schweiz besucht. Der Kanton Thurgau bildete 1965 erstmals 14 Teilnehmerinnen aus, heute besuchen jährlich gegen 140 Personen diese Ausbildung.



Bereich Ergotherapie

Raumumstrukturierungen, Arztbesuche und Erweiterung waren die besonderen Schwerpunkte im Jahre 2009. Nachdem wir anfangs aus organisatorischen Gründen noch nicht unsere vollen 200 Stellenprozente abdecken konnten, gelang es uns zum ersten September, Frau Andrea Bernhardt mit 30 Stellenprozenten für unser Ergotherapiezentrum zu gewinnen. Inzwischen hat sich Frau Bernhardt gut eingearbeitet und wurde zu einem sehr wertvollen Teil unseres Teams. Dies erforderte allerdings einige strukturelle und organisatorische Veränderungen, damit wir die uns zur Verfügung stehenden Räume auch optimal nutzen können.

So wurde ein Raum der bisher nur für Hirnleistungstraining, Kindertests und Klangentspannung genutzt wurde, jetzt auch für Handtherapie eingerichtet.

Dies ermöglicht es uns, flexibler auf die Terminwünsche von Patienten aus unterschiedlichen Fachgebieten zu reagieren. Diese Raumoptimierungen werden auch noch im neuen Jahr weitergeführt.

Wir begleiten in der Ergotherapie Kinder und Erwachsene mit sehr unterschiedlichen Problemen und Einschränkungen. Unser Ziel ist dabei immer, eine möglichst selbständige Bewältigung ihres Alltages.

Unsere erwachsene Klientel leidet zum Beispiel unter neurologischen Erkrankungen wie Schlaganfall, Multipler Sklerose, Schädel-Hirn-Traumen und Parkinson. Weiterhin kommen Patienten mit rheumatologischen Erkrankungen, Einschränkungen der Handfunktionen durch verschiedene Erkrankungen oder nach chirurgischen Eingriffen, mit psychiatrischen Erkrankungen und altersbedingten Einschränkungen zu uns.

Den behandelten Kindern soll eine möglichst unbehinderte Entwicklung ermöglicht werden. Bei den Grunderkrankungen der Kinder handelt es sich um Cerebralpareesen, POS, ADS, Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen, Probleme der Grob- und Feinmotorik, sowie verschiedene krankheits- oder unfallbedingte Einschränkungen.

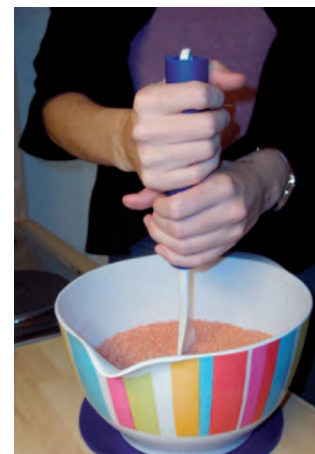
Wir danken ihnen und unseren zuweisenden Ärzten für das uns entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auch im Jahr 2010.

Frau A. Bernhardt behandelt einen jungen Patienten nach Explosionsverletzung der linken Hand mit Ultraschall um die Narbe zu lösen und anschliessend das Maximum an Beweglichkeit zu trainieren.



Der Patient schädigt seine Gelenke durch unphysiologische Haltung im rechten Handgelenk (knickt zur Kleinfingerseite ab) und im linken Daumengrundgelenk. Der Patient hat zu viel Belastung auf den einzelnen Gelenken.

Die Schüssel wird zusätzlich von einer Antirutschmatte gehalten und der Kochlöffel ist mit einer Griffverdickung angepasst worden. Die Handgelenke werden hier achsengerecht belastet. Der Patient arbeitet bimanuell, kann die Belastung auf beide Hände verteilen und so alle Gelenke schonen.



„chili“ setzt auf Prävention

Für die 6. Klasse von Lehrerin Rita Meier ist heute ein ganz besonderer Tag – es findet ein „chili“-Training statt. Die speziell ausgebildete „chili“-Trainerin, Alexa Link betritt das etwas umgestaltete Schulzimmer und begrüsst die Schülerinnen und Schüler. Sie erwähnt die geplanten Etappenziele für die nächsten zwei Tage. Dann erklärt sie den Jugendlichen das Eisbergmodell, welches aufzeigt, dass bei einem Konflikt oft, wie bei einem Eisberg, nur die Spitze wahrgenommen wird. Im Untergrund – beim nicht sichtbaren, viel umfangreicheren Teil – sind die wirklichen Gründe eines Konfliktes versteckt.

„chili“ basiert auf spielerischen Übungen wie Teamolympiade, Eskalationsmodell, Rollenspielen, Theorieblöcken und – „chili“ thematisiert Kommunikation und zeigt auf, was ein Konflikt ist und dass es sehr unterschiedliche Wahrnehmungen gibt.

Nach dem Training sagt Lukas „ich weiss jetzt, wie ich einen kühlen Kopf bewahren kann und dass es viel besser ist, über Probleme zu sprechen und cool zu bleiben. Ich habe gelernt, wie Konflikte konstruktiv gelöst werden können.“

Rotkreuz-Aktionen

2 x Weihnachten – eine Erfolgsgeschichte

Vreni M. ist alleinerziehende Mutter von drei Kindern. Seit der Scheidung muss sie wieder als Nachtwache arbeiten, um finanziell über die Runden zu kommen, aber das Geld reicht nur für das Nötigste.

Da hörte sie im Radio von der Aktion „2 x Weihnachten“. Kurzerhand rief sie das Rote Kreuz an, um zu fragen, wie sie in den Genuss von gespendeten Lebensmitteln kommen kann. Das war vor 12 Jahren. „Ich bin auch heute noch so dankbar dafür, dass ich am jährlichen Verteil-Tag einfach in die Schachteln greifen und haltbare Lebensmittel in meine Papiertaschen füllen darf. Sogar mit Schokolade und Guezli kann ich meine Kinder verwöhnen, das wäre ohne diese Aktion bei uns nur ganz selten möglich“.

8. Mai – Weltrotkreuztag

Unter dem Motto „Alter und Freiwilligkeit“ wurden am diesjährigen Weltrotkreuztag alle Klientinnen und Klienten unseres Entlastungsdienstes zu einem Ausflug ins Restaurant Erlengolf nach Erlen eingeladen.

In traumhafter Umgebung und bei schönem Wetter durften sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einem feinen Zvieri verwöhnen lassen. Das gleichzeitig stattfindende Golfturnier verführte immer wieder zu kurzen Blicken auf das gepflegte Grün vor der grossen Terrasse. Der lustige und ideenreiche Handorgelspieler verstand es ausgezeichnet, die Gäste zum Mitsingen zu motivieren und mit seinen bekannten Liedern eine tolle Stimmung zu verbreiten. Dieser Anlass war für die Teilnehmenden eine willkommene Abwechslung zum Alltag, welche allseits sehr geschätzt wurde.



Tag der Kranken

Im 2009 verteilten Freiwillige 3500 Orchideen-Zweige an kranke und betagte Menschen in Alters- und Pflegeheimen. Sie nahmen sich Zeit für ein Gespräch mit jedem einzelnen. Die Blumen wurden vom SRK Thurgau organisiert und finanziert.



Freiwilligen-Ausflug ins Appenzellerland

Als Dankeschön für ihren wertvollen und unentgeltlichen Einsatz im Dienste der Mitmenschen, luden wir alle freiwilligen MitarbeiterInnen zu einem Ausflug ins Henry Dunant Museum nach Heiden ein. An den vier Ausflugstagen nahmen über 170 Personen teil.



Im Car wurden die TeilnehmerInnen nach Heiden ins Henry Dunant Museum gefahren, wo sie an einer Führung teilnahmen und in die Geschichte des Roten Kreuzes eingeführt wurden. Das Mittagessen wurde im Restaurant „Schnuggenbock“ oberhalb von Teufen eingenommen. Das schicke, nostalgische Appenzellerhaus und der Streichel-Zoo luden zum Verweilen ein, bis es Zeit war, die Heimfahrt anzutreten.



Zahlen und Statistik

Bereich Bildung

Kurse Jugendliche	Teilnehmende
Babysitter	380
PPP /MFM (Sexualpädagogik)	398
Total Jugendliche	778
Kurse Erwachsene	
Pflegehelfer/-in SRK	139
Weiterbildungen	257
Total Erwachsene	396

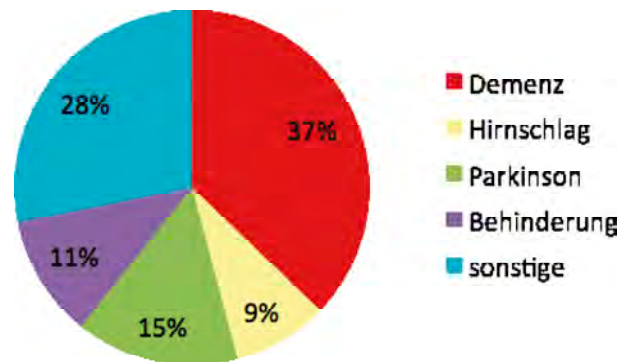
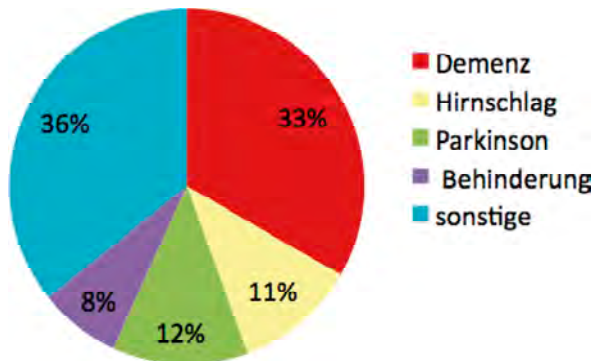
Bereich Fahrdienst

gefahrte Kilometer	531'029
eingesetzte ehrenamtliche Std.	24'304
Anzahl Transporte	31'654
Anzahl Fahrgäste	2'905
Anzahl Fahrerinnen im Einsatz	458

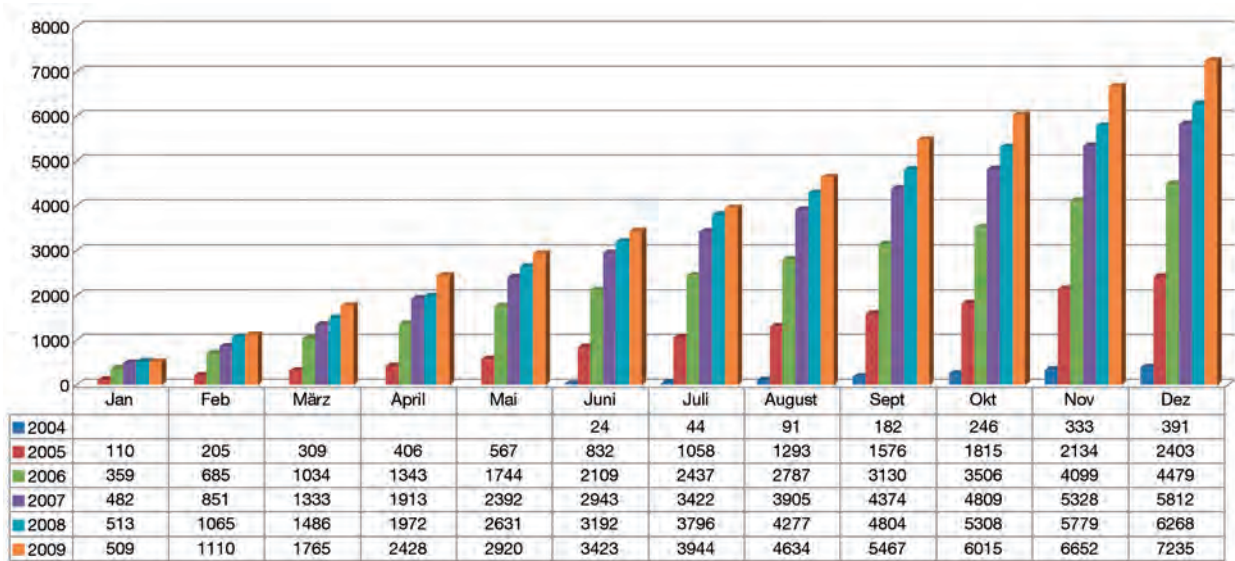
Bereich Entlastungsdienst für betreuende Angehörige

Kundenstruktur: Total 81 Kunden

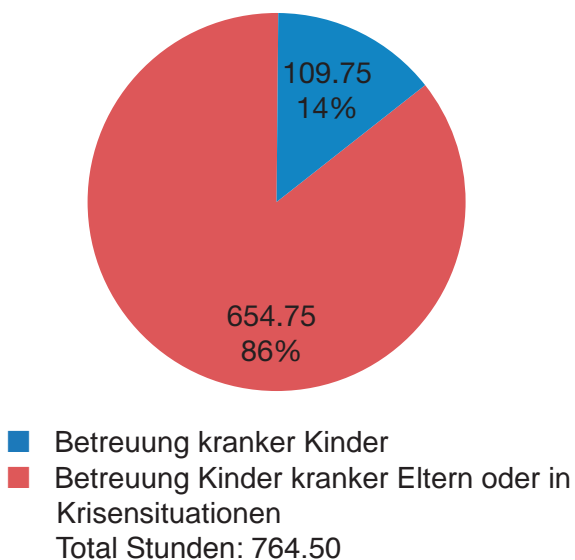
Betreuungsstunden nach Krankheitsbild:
Total 7'234 Std.



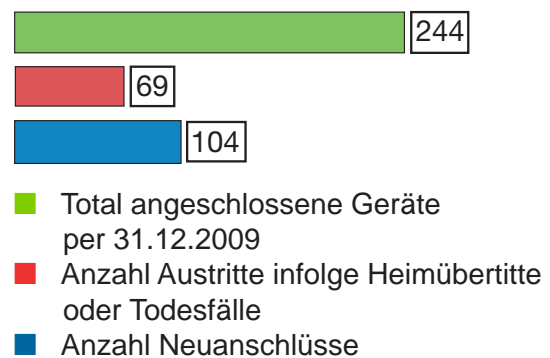
Wachstum Betreuungsstunden seit 2004



Kinderbetreuung zu Hause



Notruf



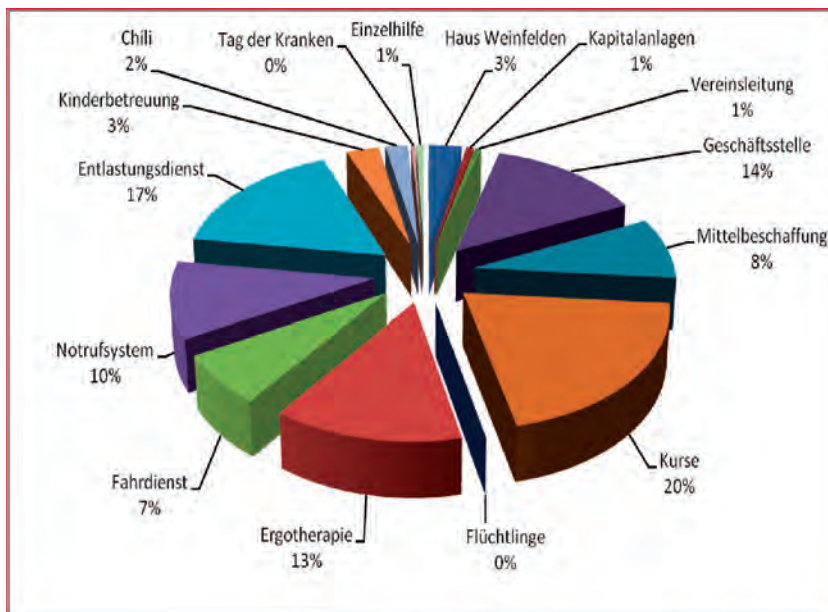
Jahresrechnung 2009

Berichterstattung

Zum zweiten Mal präsentieren wir einige Informationen zur Jahresrechnung in unserem vorliegenden Jahresbericht. Das Schweizerische Rote Kreuz Thurgau ist als anerkannte ZEW-Organisation (Zentralstelle für Wohlfahrtsorganisationen) verpflichtet, einen sehr ausführlichen Jahresbericht inklusive Jahresrechnung zu publizieren. Dieses Werk würde aber den Rahmen dieses Jahresberichtes sprengen. Zudem sind darin viele Informationen enthalten, welche für unsere Mitglieder und SpenderInnen nur bedingt von Interesse sind.

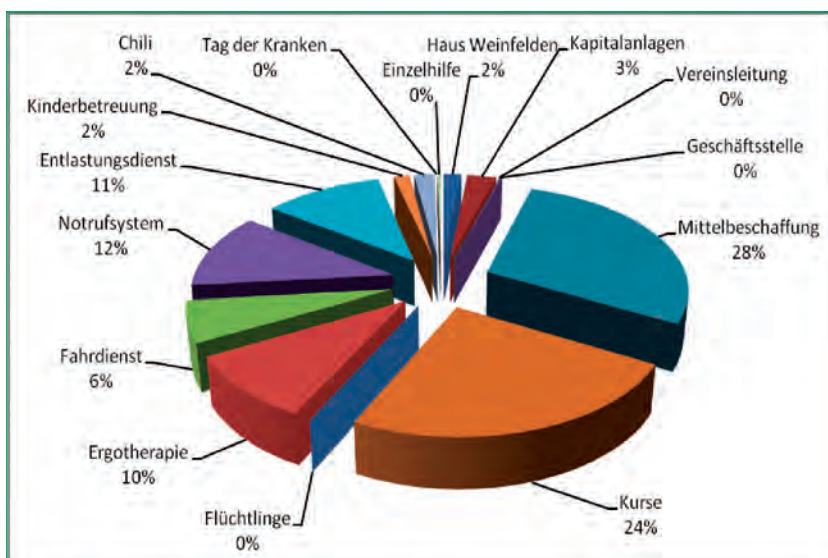
Gerne präsentieren wir deshalb die wichtigsten Kennzahlen des letzten Jahres in Form von übersichtlichen Grafiken und ergänzen diese durch einen kurzen Kommentar.

Die ausführliche Jahresrechnung und Bilanz nach den Richtlinien der ZEW und SWISS GAAP FER 21 erhalten Sie bei der Geschäftsstelle.



Aufwand nach Kostenstelle:

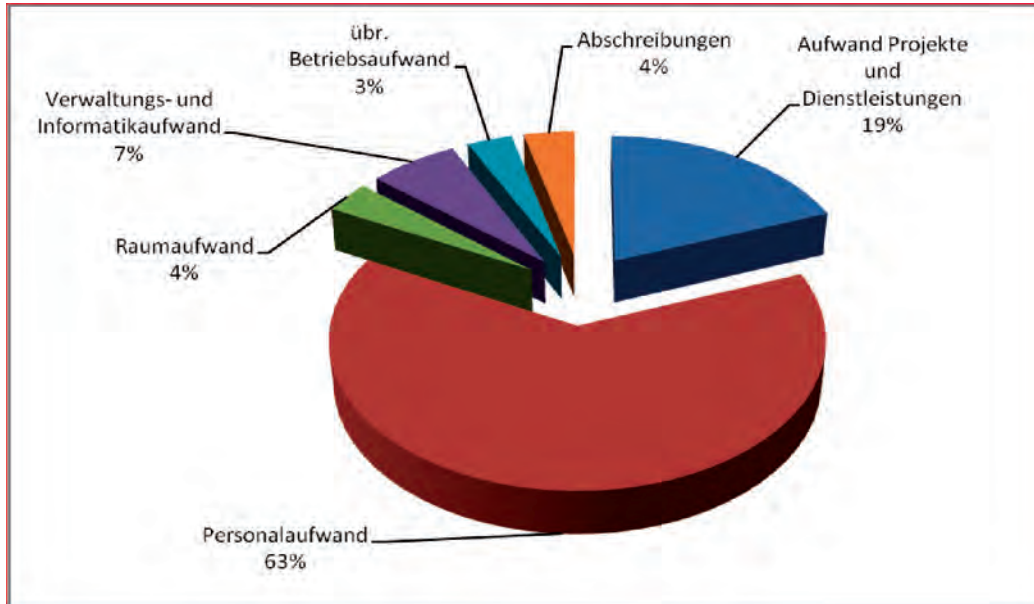
Unsere Aufwendungen sind bei vielen Dienstleistungen wie Kurse, Ergotherapie und Entlastungsdienst umsatzabhängig. Ebenfalls erhöhte Aufwendungen mussten in der Mittelbeschaffung verbucht werden.



Mittelbeschaffung und Erträge nach Kostenstelle:

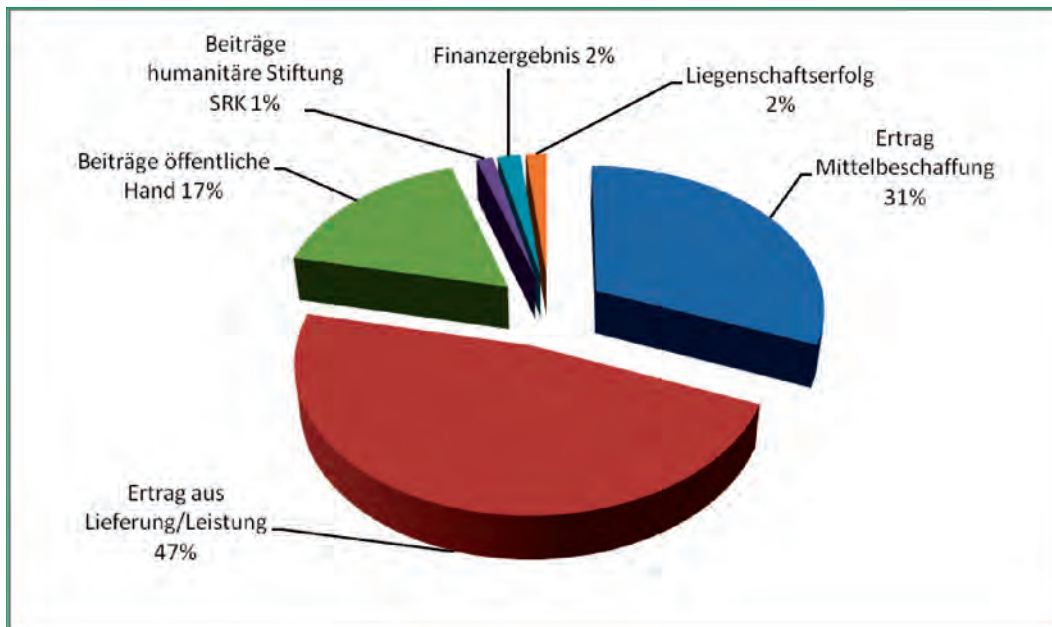
Ein grosser Teil unserer Einnahmen stammt aus der Mittelbeschaffung (Mitgliederbeiträge) sowie aus einzelnen Dienstleistungen wie Kurse und Ergotherapie. Besonders erfreulich waren die trotz Wirtschaftskrise um 9% erhöhten Mitgliederbeiträge. Erweiterte Kursangebote generierten 22% mehr Ertragsumsatz.

Aufwandarten:



Der grösste Teil unserer Aufwendungen ist der Personalaufwand mit 63 %. Darin enthalten sind nebst unserem festangestellten Personal auch unsere Mitarbeiter im Stundenlohn in diversen Dienstleistungen. Diese beiden Kategorien machen ca. je die Hälfte aus. Die restlichen Aufwandarten hielten sich gegenüber dem letztem Jahr ebenfalls etwa in gleichem Rahmen.

Ertragsarten:



Der Betriebsertrag aus Lieferung und Leistung stellt nach wie vor wie im letzten Jahr den grössten Anteil bei den Ertragsarten dar und hat sich prozentual kaum verändert. Ebenso die Erträge aus der Mittelbeschaffung (Mitgliederbeiträge und private Spenden) sind ein sehr wichtiger Teil in diesem Bereich.

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Spender, Dienstleistungsbezüger und der öffentlichen Hand für Ihre wertvolle Unterstützung.

Personnelles/Mutationen

Eintritte 1. Februar 2009

Unsere Kursadministration wurde per 01.02. an Verena Kaeppli übergeben. Frau Kaeppli führt die vielschichtige Administration effizient und kompetent und entlastet dadurch vor allem unsere Leiterin Bildung.

Ebenfalls per 01.02. übernahm Cornelia Eisenberg die Geschäftsführung des Roten Kreuzes Thurgau. Sie führt unsere Geschäftsstelle mit viel Umsicht und Elan und kann bei ihren vielfältigen Tätigkeiten jederzeit auf ein gut eingespieltes Team zählen.

Eintritte 1. September 2009

Mit dem Eintritt von Andrea Bernhardt konnten wir eine erfahrene Ergotherapeutin für unser Ergotherapiezentrum in Weinfelden gewinnen. Ihre Fähigkeiten in der Handtherapie machten eine Erweiterung unserer Therapie-Angebote möglich. Bereits hat sie sich einen soliden Patientenstamm aufgebaut.

Austritte per 31. März 2009

Nachdem Silvia Schweizer nach ihrer Pensionierung während einem personellen Engpass nochmals bei uns einsprang und uns wie gewohnt kompetent und fachkundig unterstützte, erfolgte nun per Ende März ihr endgültiger Austritt. Wir verabschiedeten uns von ihr mit einem lachenden und weinenden Auge: Einerseits gönnen wir Silvia Schweizer ihren wohlverdienten Ruhestand, andererseits werden wir ihre zupackende Art vermissen.

Mitarbeitende auf der Geschäftsstelle 2009



Cornelia Eisenberg
Geschäftsführerin
Tel. 071 626 50 82



Susy Wehrli
Fahrdienst und Stabsarbeit
Tel. 071 626 50 87



Claudia Habermann
Entlastungsdienst und
Kinderbetreuung
Tel. 071 626 50 83



Esther Jenny
Buchhaltung, Notruf,
Administration Ergotherapie
Tel. 071 626 50 84



Vreny Fuchs
Leiterin Bildung
Tel. 071 626 50 86



Verena Kaeppli
Administration Bildung
Aktion „Tag der Kranken“
Tel. 071 626 50 85



Maja Liebeskind
Leitende Ergotherapeutin
Tel. 071 622 88 25



Wilfried Katz
Ergotherapeut
Tel. 071 622 88 25



Andrea Bernhardt
Ergotherapeutin
Tel. 071 622 88 25

Ausblick 2010



5 Jahre Rotkreuz-Kinderbetreuung: Ein Kommunikationsschwerpunkt im Jahr 2010 bildet unsere Rotkreuz-Kinderbetreuung. Wir bieten interessierten Eltern einen sogenannten Verschnauf-pause-Gutschein an, um ihnen ein paar Stunden für sich selbst zu ermöglichen. Die Gutscheine können bei C. Habermann bezogen werden.

Rotkreuz-Grundsatz 2010: Im nächsten Jahr verpflichten wir uns vor allem dem Grundsatz Unparteilichkeit. „Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede“ ist mehr als ein Slogan, es ist ein Wegweiser, eine Haltung, die unser Handeln und Denken prägt. Was sollten Sie beachten, um dem Grundsatz der Unparteilichkeit nachzuleben?

Nichtdiskriminierung bedeutet die Gleichbehandlung von Menschen. Denn obwohl sie sich physisch, intellektuell, moralisch oder durch soziale Stellung unterscheiden: Alle Menschen haben das gleiche Recht auf die Achtung ihrer Menschenwürde und auf Hilfe in der Not.

Rotkreuz-Ergotherapiezentrum: Ab 1. April 2010 verfügt unser Ergotherapiezentrum über einen zusätzlichen Standort in Felben-Wellhausen. Wir übernehmen die Ergotherapie Thurtal in Felben-Wellhausen und können dann auch an diesem Standort unsere Dienstleistungen im Bereich Ergotherapie anbieten.

Notruf: Ab der zweiten Jahreshälfte 2010 wird das Rote Kreuz Thurgau ein neues Notrufsystem anbieten. Wie bei den heutigen Geräten wird auf Knopfdruck ein Telefongespräch mit der Rotkreuz-Zentrale aufgebaut. Neu ist jedoch, dass das Auslösegerät eine unauffällige Schweizer Armbanduhr mit eingebautem Lautsprecher und Mikrofon ist. Sie funktioniert nicht nur in der Wohnung, sondern auch draussen. Eine mit dem Telefon verbundene Station ist nicht notwendig. Sobald die Uhr verfügbar ist werden detaillierte Informationen folgen.




LIMMEX

Mitgliederwerbung 2009/2010

All unseren bestehenden und neuen Mitgliedern danken wir für die Mitgliedschaft bei unserer kantonalen Rotkreuz-Organisation. Ihr wertvoller Beitrag ist ein klares Bekenntnis zur Nächstenliebe über alle Grenzen, Religionen und Hautfarben hinweg. Nach einer erfolgreichen Werbung im 2009, wird ab Januar 2010 unsere Mitgliederwerbung fortgesetzt. Man wird sie wieder vermehrt sehen: Studentinnen und Studenten, die im Thurgau von Haustür zu Haustür gehen, um für uns neue Mitglieder zu werben. Die Aktion wird bis ca. Mitte April 2010 dauern. Bis Ende Januar 2010 haben sich unserem Verein über 8'000 neue Mitglieder angeschlossen. Herzlichen Dank an Sie alle!